



Flächenauswahl:

Optimale Fläche für eine Bienenwiese ist ein sonniger, etwas abgelegener Standort mit möglichst magerem Boden. Z. B. Straßen und Wegränder, Randstreifen an Zäunen, Feldraine oder Inseln im Rasen.

Bodenvorbereitung:

Der Boden muss im Herbst vor der Aussaat unbedingt von der Grasnarbe und von Wurzelunkräutern befreit und umgegraben werden.

Wichtig sind nährstoffarme und im Idealfall gut wasserdurchlässige Böden. Dies kann damit erreicht werden, dass in die obere Schicht im Frühjahr ca. 5-10 cm tief Sand oder Kies eingearbeitet werden. Je magerer der Boden ist, desto artenreicher entwickelt sich die Bienenwiese. Unerwünschte Wurzelunkräuter (z. B. Quecken, Disteln, Ampfer) sollten mit den Wurzeln ausgestochen werden.

Aussaat:

Empfehlenswerter Zeitraum: Mitte April bis Ende Mai (witterungsabhängig!). Idealerweise wird bei feuchter Witterung ausgesät. Zu starke Regenfälle und wassergesättigte Böden sind allerdings nicht geeignet. Verfestigen sie das Saatgut nach der Aussaat, indem sie die Fläche anwalzen oder festtreten mit Brettern an den Füßen (nicht in den Boden einarbeiten!). 2-3 g/qm genügen.

Saatgutmischung:

Möglichst mehrjährige Arten, da sie für Bienen, Hummeln und andere Insekten besonders wertvoll sind, z.B. die Saatgutmischung „Blühende Landschaft“ vom Netzwerk Blühende Landschaft e. V. mit 60% Kulturpflanzen und 40% Wildarten.

Pflege:

Die Fläche sollte ca. drei bis sechs Wochen gut feucht gehalten werden (Vorsicht am Anfang damit die Samen nicht weggeschwemmt werden). Sobald die Saat aufgeht muss die Wiese so gut wie nicht mehr gegossen werden.



Mahd:

Eine Mahd der Wiese mit der Saatgutmischung „Blühende Landschaft“ ist nicht erforderlich. Handelt es sich um eine andere Saatgutmischung oder sollten die trockenen Stängel aus optischen Gründen entfernt werden, empfiehlt sich eine Mahd im zeitigen Frühjahr, so dass die Stängel zur Brut und Überwinterung von Insekten nutzbar sind. Das Mahdgut muss dann von der Bienenwiese entfernt werden. Da alle Saatgutmischungen anders blühen sollten dazu immer die Ansaatanleitungen für die jeweiligen Mischungen durchgelesen werden.

Jäten:

Kontrollieren sie am Anfang gelegentlich ob sich unerwünschte Wurzelkräuter breit machen. Entfernen sie diese, da sie dichte Bodenpolster bilden können welche das Aufgehen der Saat behindert.

Bezugsquellen für einheimische Samen und Wildstauden:

Für den späteren Erfolg einer Wildblumenfläche ist es erforderlich, gute einheimische Samenmischungen von erfahrenen Fachfirmen zu beziehen.



Rieger Hofmann GmbH

info@rieger-hofmann.de / www.rieger-hofmann.de



Saaten Zeller

info@saaten-zeller.de / www.saaten-zeller.de



Weisa Saatenhandel

weisa-saaten@t-online.de / www.weisa.de

Auskunft und Beratung:

Untere Naturschutz- und Abgrabungsbehörde

Im Landratsamt Ebersberg

Eichthalstraße 5

85560 Ebersberg

E-Mail: naturschutz@lra-ebe.de

www.der-landkreis-ebersberg-summt.de

Der Landkreis Ebersberg summt! 



Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, kein Mensch mehr.

-Albert Einstein

Also schaffen wir Lebensräume für alle Bienen, Wildbienen und jegliche andere Insekten...

Der Landkreis Ebersberg summt!

